

## Teilprojekt 2: Kulturelle Bildung

### Ausgangssituation

Gütersloh hat eine qualitätsvolle, vielfältige und vielschichtige kulturelle Bildungslandschaft. Es gibt eine große Zahl verschiedener Anbieter. Das Angebot ist reichhaltig und erreicht sowohl alle Altersgruppen, als auch Kinder und Jugendlicher vieler Kulturen. Kinder und Jugendliche, insbesondere Schülerinnen und Schüler stehen im Focus der kulturellen Bildungsarbeit. Die etablierten Bildungs- und Kultureinrichtungen (Bibliothek, Theater, Musikschule etc.) haben dabei eine herausragende Bedeutung. Die vielfältigen Angebote werden mit personaler Professionalität („feste Ansprechpartner mit Gesicht“) betrieben. Viele Angebote sind niederschwellig und sozialverträglich angelegt.

Darüber hinaus ist das ehrenamtliche Engagement ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Bildungsarbeit.

Die Kulturelle Bildungsarbeit ist auch wichtiger Teil der „Willkommenskultur“, die das gesellschaftliche Leben in der Stadt prägt.

Ausgehend von einem weiten Kulturbegriff wird Kulturelle Bildung als zentrales „Zusammenlebensprinzip“ verstanden, das die persönliche Identität stärkt, die Potentiale des Einzelnen fördert und die auf Toleranz und Offenheit basierenden gesellschaftlichen Grundwerte stabilisiert. Sie ist ein Mittel zur gesellschaftlichen Integration und bietet der Stadt die Chance, Menschen unterschiedlicher Kulturen generationsübergreifend zusammenzuführen.

Die vorhandenen Potentiale können noch besser genutzt werden, wenn Defizite in Vernetzung, Koordination, Kommunikation, Kooperation und Information überwunden werden.

Es fehlt die zentrale koordinierende und vernetzende Instanz („Kümmerer“), die als Informationsplattform und Kommunikationsbörse fungiert, die Protagonisten (Anbieter, Zielgruppen) zusammenführt und Kooperation und Gemeinsamkeit stiftet.

Die Information über die Vielfalt der guten Angebote und die zielgruppenspezifische Ansprache müssen verbessert werden.

Es fehlen zielgruppenunabhängige/-übergreifende Angebote.

# Kulturentwicklungsplanung

## Ziele

Disziplinübergreifende Sichtweisen (z. B. Bildung/Schule-Jugend-Kultur-Sport) sowie integrative Denkmuster und Handlungskonzepte sollen die Kulturelle Bildung der Zukunft prägen.

Die Kulturelle Bildung soll sich am Prinzip des lebenslangen kulturellen Lernens orientieren.

Struktur und Koordination schaffen:

- Schaffung einer koordinierenden Instanz
- Förderung der Entwicklung von Netzwerken
- Die Lehrerschaft mit Anbietern in Netzwerken verbinden und eine gute Informationsbasis schaffen durch Kultur-Kalender (Veranstaltungskalender) Print, Online, Nutzung bereits vorhandener Ressourcen, die der besseren Vernetzung der Angebote und Nutzer von kultureller Bildung dienen, (z.B. Websites, bereits bestehende Koordinierungsmöglichkeiten im Fachbereich Kultur und Sport)  
Aufbau einer Website zum Thema „Kulturelle Bildung“ für Anbieter und Nutzer (Schulen, Jugendeinrichtungen, Privatpersonen) mit angegliedertem Arbeitskreis „Website“
- jährliche Barcamps zum Austausch zwischen Anbietern und Nutzern kultureller Bildungsangebote
- kostenfreie Raumnutzung für ehrenamtlich betriebene Kulturelle Bildung
- politische Sicherung der Finanzierung und Ermöglichung langfristiger Planungen zur Gewährleistung von Kontinuität

Ideen zur Umsetzung

- Kultur-Gutscheinheft und kostengünstige Angebote für Jugendliche/junge Erwachsene
- cultural education Programme für mittlere Erwachsene, „Kulturführerschein“ für Erwachsene
- generationsübergreifende Angebote
- neue Formate für neues Publikum
- partizipative Projekte aufgrund ihrer herausragenden Eignung zur Beschäftigung mit kulturellen Inhalten
- Konzept zur kulturellen Bildung für alle Altersgruppen nach dem Vorbild „Kulturstrolche“, „Kulturscouts“, Nutzung der Verbindlichkeit und der festen Strukturen der Einrichtungen (Schulen, Kindertageseinrichtungen), um Kinder und Jugendliche zu erreichen
- Tag der Institutionen (Kultur- Café/-talk)
- Last Minute- Angebote (Theater...)